

## Übersetzung aus dem Ungarischen

[Tageszeitung]

**Magyar Nemzet**

**29. Januar 2010**

### **Im Antlitz des Fernsehvertriebes**

*Wechsel bei der Budapest Film: Weniger Autorenwerke, mehr Genre-Filme  
Berliner Firma kauft Mehrheitsanteil*

**Gestern wurde vom neuen Management die Geschäftsphilosophie der Budapest Film Kft. vorgestellt. Wie bereits früher berichtet, hat die A Company mit Firmensitz in Berlin einen Mehrheitsanteil an der Filmvertriebsfirma erworben.**

Autor: Gábor Tölgyesi

Die Darstellung ist scheinbar einfach: Die Zuschauerzahl für Künstlerfilme ist zurückgegangen und der Kinomarkt befindet sich in einer Krise. Daher suchte die Budapest Film Kft. nach einem brancheninternen Investor. Die Firma, die 10 % des ungarischen Filmvertriebes abwickelt, fand in der A Company mit Firmensitz in Berlin einen Investor, der im September letzten Jahres einen Mehrheitsanteil von 51 % erwarb. Die A Company möchte auch weiterhin eine der wichtigsten Filmvertriebsfirmen für ungarische Filme bleiben. Obwohl in Zukunft in den Kinos mehr Genre-Filme laufen werden möchte die Firma ihre Tätigkeit auf den Verkauf von Fernsehfilmen und den Ausbau des sogenannten video on demand (VOD) Systems konzentrieren. Die Budapest Film Kft. gründete ihre VOD-Plattform die Filmklik im Jahr 2007. Die A Company beteiligte sich seit Juni 2008 mit 25,1 % Anteil an der Plattform und ist heute mehrheitlicher Anteilseigner. Die im Jahr 2003 gegründete A Company ist ausschließlich für den Filmvertrieb in den Ländern Ost- und Mitteleuropas – postsozialistische Länder – zuständig. Die A Company ist zu 100 % Inhaber der Tochtergesellschaft EEAP, die mit Nutzungsrechten handelt. Die Budapest Film Kft. hat seit sechs Jahren die alleinigen Vertriebsrechte in Ungarn für die Filme der EEAP. Die Situation erschwert die komplizierten Besitzverhältnisse und finanziellen Umstände der Firmengruppe Budapest Film. Die im ungarischen Filmvertrieb und Kinobetrieb seit 1987 tätige Budapest Film wurde im Rahmen der Privatisierung im Jahr 1997 in eine Holding umgewandelt. Die geschlossene Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von 1,27 Milliarden Forint – eine Einpersonengesellschaft in Budapest – splittete ihre Tätigkeit in mehrere GmbH auf. Bisher hielt die Budapest Film Zrt. als Muttergesellschaft die Mehrheit an allen Unternehmen. Nun hat sich das bei der Budapest Film Kft. geändert. Der Betrieb der Art-Kinos in Budapest blieb ab 1997 weiterhin die Aufgabe der Zrt., die Budapest Film Kft. hingegen übernahm den Filmvertrieb. Zur Budapest Film Kft. gehören weitere vier Tochterunternehmen: die ADS Service Kft., die sich mit dem Verkauf von DVD beschäftigt, die Hungarotop Kft. Vertriebsfirma für ungarische Filme, die Produktionsfirma Budapest Filmproduktion Kft., die unter strittigen Bedingungen gegründet worden ist, sowie die bereits erwähnte Filmklik Kft., die als erste Firma in Ungarn den Vertrieb digitaler Filme eingeleitet hat. Bei der Budapest Film Kft. wurde im Jahr 2007 das Stammkapital angehoben. Zu dem Zeitpunkt war die Budapest Film Zrt. nur noch zu 40 % Inhaber, der Großteil der Firma befand sich im Besitz der Angestellten und Führungskräfte der Firma. Im Jahr 2008 fand bei der Kft. eine erneute Anhebung des Stammkapitals statt. Die Budapest Film Zrt. besaß zu dem Zeitpunkt einen 60 % Anteil an der Budapest Film Kft.

Im Jahr 2009 wurden 51 % der Firma verkauft, aber es gab auch die Möglichkeit zur Veräußerung von 75 %.

Wir haben gestern vergeblich versucht, von *Ferenc Port* Auskunft über die Einzelheiten des Verkaufs zu bekommen, diese sind weiterhin nicht öffentlich. Ferenc Port war übrigens nicht nur Vorstandsvorsitzender der Budapest Film Zrt., sondern auch Geschäftsführer der Budapest Film Kft. Seinen Posten bei der Budapest Film Kft. – jetzt Geschäftsführer bei der A Company Hungaria – hat seit Herbst letzten Jahres der frühere Programmleiter der TV2 *Lóránd Poich* übernommen. Ferenc Port wird in Zukunft als Berater der Firma fungieren. Natürlich wird der Verkauf seinen Posten bei der Budapest Film Zrt. nicht berühren.

Es liegt auf der Hand, dass wir das Angebot der Budapest Film mit kommerzielleren Filmen erweitern werden – gestand unserer Zeitschrift *Alexander von Dülmen*, seit Gründung der A Company Vorstandsvorsitzender der Firma. Er fügte noch hinzu, es sei heutzutage nicht eindeutig bestimmbar, was als kommerzieller Film zu bezeichnen sei. Als Beispiel nannte er die Arbeiten von *Clint Eastwood* und den Film „Der Vorleser“. – Wir werden das künstlerische Profil der Budapest Film beibehalten, es kann jedoch sein, dass wir jährlich anstatt 15 neuen Filmen nur 5 in die ungarischen Kinos importieren. – Alexander van Dülmen möchte die Tätigkeit der Budapest Film Kft. in erster Linie im Bereich des Fernsehvertriebes ausbauen und erwähnte den Kinovertrieb erst nach dem DVD-Verkauf und nach dem Ausbau der VOD-Plattform. Der vom Vorstandsvorsitzenden propagierte neue und frische Geist bringt: jährlich 25-30 Filme, 5-7 Künstlerfilme, 4-5 internationale oder europäische unabhängige Filme in die Kinos.

Nach Meinung von *Lóránd Poich* ist das Wesentliche der neuen Geschäftspolitik, dass die bisherigen peripheren Tätigkeiten der Budapest Film Kft. in den Vordergrund gelangen, da die Zuschauerzahl für Art-Filme in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Zur Begründung nannte er auch die illegalen Downloads. Eine im Film.hu Portal veröffentlichte Studie hat jedoch die Gründe scheinbar widerlegt. Gemäß der vom Nationalen Filmbüro angefertigten Statistik hatten die Art-Filme im letzten Jahr eine Zuschauerzahl von 810.000, im Jahr davor 2008 nur 231.000. Aus der Statistik geht jedoch nicht hervor, in welchem Umfang die Filme in Multiplex oder Artkinos angeschaut wurden.

[Bildtext]

Lóránd Poich, Alexander van Dülmen und Ferenc Port bei der gestrigen Informationsveranstaltung der Budapest Film.